



Pratteln, 24. August 2026

Interpellation: Hitzeschutzmassnahmen in Schulen

Der Hitzesommer 2026 hat erneut eindrücklich gezeigt, dass zunehmende Hitzeperioden auch für die Primarschulen und Kindergärten zu einer konkreten Herausforderung werden. Die Klimaprognosen lassen erwarten, dass Hitzetage und insbesondere längere Hitzeperioden in den kommenden Jahrzehnten weiter zunehmen werden.

Bei Temperaturen von über 30° Celsius in Schulzimmern um die Mittagszeit sind Konzentration, Leistungsfähigkeit und damit auch die Qualität des Unterrichts erheblich beeinträchtigt. Die Primarschule Pratteln hat während der Hitzetage in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien am Nachmittag die Schulpflicht ausgesetzt und lediglich ein Betreuungsangebot aufrechterhalten. Solche Massnahmen können kurzfristig in Hitzesituationen sinnvoll sein, sind jedoch mittel- und lang-fristig keine nachhaltige Lösung.

Um die Schulen mittelfristig auf die zunehmende Hitzebelastung vorzubereiten, müssen Schulbauten mit Schutzmassnahmen nachgerüstet und beim Bau sowie der Sanierung der Gebäude sämtliche Möglichkeiten des passiven Hitzeschutzes konsequent ausgeschöpft werden. Dazu gehören insbesondere eine gute Gebäudehülle und Dämmung, wirksame Verschattung, geeignete Lüftungs- und Beschattungskonzepte sowie eine auf sommerlichen Wärmeschutz ausgerichtete Planung.

In Pratteln sind einige Sanierungs- und Neubauprojekte von Schulbauten (Primarschule und Kindergarten) abgeschlossen, in Umsetzung und auch in Planung. In diesem Zusammenhang bitte ich um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

1. Betreibt die Gemeinde ein Hitzemonitoring in den kommunalen Schulbauten?

Die Gemeindeverwaltung selbst erstellt kein Hitzemonitoring. Die Lehrpersonen machen dies.

Angaben Schulleitung:

Ein standardisiertes, schulweites Hitzemonitoring besteht derzeit nicht. Im Sommer 2026 wurden jedoch dezentral Raumtemperaturen an acht Standorten erfasst. Insgesamt liegen 366 Messungen aus 29 Räumen beziehungsweise Messbereichen vor; mehrere Räume wurden über Tage oder Wochen wiederholt gemessen.

2. Falls ja, welche Höchsttemperaturen wurden in diesem Sommer gemessen?

Nach Rücksprache mit der Schule können hier folgende Angaben gemacht werden:

Der höchste dokumentierte Wert lag bei mindestens 37 °C in der Turnhalle Aegelmatt. Insgesamt erreichten 147 Messungen mindestens 30 °C und 62 Messungen mindestens 32 °C. Besonders häufig wurden hohe Temperaturen im Schulhaus Erli 2 gemessen; erhöhte Werte traten aber auch in der Längi sowie in den Schulhäusern Aegelmatt und Erli 1 auf. Die Messungen waren nicht schulweit standardisiert und stellen daher eine betriebliche Bestandsaufnahme dar.

3. Werden Hitzeschutzmassnahmen bei der Sanierung von bestehenden Schulbauten und bei Neubauten berücksichtigt?

Dies wird bei jedem Projekt geprüft.

4. Falls ja, welche Massnahmen wurden bereits umgesetzt oder sind bei laufenden Projekten in Planung?

Die Projekte werden mit Hinblick auf die Nachtauskühlung geplant. Bei den meisten Doppelkindergärten wurden in diesem Jahr Klimageräte installiert, da die Hitzethematik bereits aus den Vorjahren bekannt war.

5. Gibt es Schulbauten, bei denen keine Sanierung ansteht, jedoch ein Hitzeproblem vorhanden ist?

Grundsätzlich nicht, jedoch ist beim Schulhaus Erli II durch die Realisierungsphase ab 2030 noch eine längere Problematik.

6. Falls ja, welche Massnahmen sind in diesen Fällen vorgesehen?

Aktuell wird geprüft, wie mit einfachen Massnahmen eine Nachtauskühlung unterstützt und verbessert werden kann (z.B. öffnbare Oblichter mit Beschattung)

7. Wie sieht der Gemeinderat den Einsatz von Klimaanlage in besonders exponierten Schulzimmern?

In besonders exponierten Situationen wurden, wie bereits bei Frage 4 erwähnt, Klimageräte eingesetzt. Die Planungen für die weiteren Sanierungsprojekte prüfen die Massnahmen und den möglichen Einsatz von Klimageräten eingehend.

Ich danke für die Beantwortung der

Fragen. Für die Fraktion der SP



Simon Käch